





s'Träumli

Arbeitstitel

Ein Comic-Musicvideoclip der Hobby-Globi-Lobby

Video U-Matic und VHS, 16mm Filmkopie
20 Min, farbig und schwarz/weiss

Zürich und Luzern, Juni 1991

Motivation und Idee

Unschweizerisch heftig verlaufen die Diskussionen um die CH-91-Aktivitäten, um Kulturboykott ja oder nein, um die vielen Schweizerkreuze auf Werbeplakaten. Wir liessen uns provozieren und haben trotz und gerade wegen den Widersprüchen einen Beitrag zum Thema entworfen und geplant. Die Kritik der Ereignisse, unsere Betroffenheiten und Meinungen ergeben ein Konglomerat, das sich in einer Welt voll Modellen spiegelt (siehe 'Gestaltung').

Zwischenfrage: Warum haben wir keine Lust, unbekümmert mitzufeiern? Identifikation mit der Schweiz als Nation? Was für eine Zukunft kann sich unsere Generation, in Reichtum und Ueberfluss aufgewachsen, noch vorstellen?

Die Suche begann bei unseren Eltern und Grosseltern. Sonntagsbesuche, Fotoalben, Jahreszahlen, vergilbte Zeitungsartikel, Geschichten von 'damals'. In einer Plattensammlung stiessen wir auf eine Single der legendären 'Boss-Buebe' aus Grindelwald mit den beiden Top-Hits aus den 50er-Jahren, 's'Träumli' und 'Alte Liebe rostet nicht', inzwischen Schweizer Immergrüns. Hören wir die Lieder heute, hören wir genau hin, so besingen sie nicht nur konzentriert das Lebensgefühl einer kriegsverschonten Nation, sondern auch deren sublimierte Verdrängung: Fortschritt, Wohlstand, Sicherheit.

Das naive Bild vom währschaften Fleiss, der die Früchte der Arbeit bringen soll und dem dann die Welt zu Füssen liegt, brachte uns darauf, im Estrich die Schweizer Heldenfigur unserer Kindheit auszugraben, die diese Konsumleistungsgesellschaft personifiziert: Globi. Mit und durch ihn, allerdings in den spätkapitalistischen, abhängigen Superhelden Bad-Globi umfunktioniert, haben wir eine Reise durch das angetreten, was uns als Heimat angeboten wird, in welcher wir aufgewachsen, von der wir geprägt worden sind.

'Je mehr Pferde du anspannst, desto rascher geht's -
nämlich nicht das Ausreissen des Blocks aus dem Fundament,
was unmöglich ist, aber das Zerreißen der Riemen
und damit die leere fröhliche Fahrt.'
Franz Kafka

Kurzfassung

In dieser modellhaften MusikVideoClipComicFilmGeschichte führt die ambivalente Multiidentitätsfigur Bad-Globi, süchtig und abhängig, von Welt zu Welt zu Welten in den Welten: Realitäten, Sicherheiten, Aengste, Träume, Wünsche, Befriedigung und Verdrängung.

Bad-Globi, der alte Kinderfreund, zeigt der Tochter und dem Sohn der Modellfamilie die Psycho-Welt ihrer Eltern. Dann führt er sie an einen geheimen Ort: In das Archiv, wo Vergangenheit und Gegenwart eins sind, um die Zukunft im Griff zu behalten. Dort stehen die Kinder Bad-Globi sein Suchtmittel, die Situation im Archiv spitzt sich zu, die Kontrolle und Bad-Globi sind verloren...

Gestaltung

Wie unser Alltag, so ist auch unsere Welt voll Modellen durch und durch gestaltet, lebt von der Spannung zwischen Anziehung und Ablehnung. Die Gestaltung selbst ist Thema des Films, indem wir alle möglichen filmgestalterischen Mittel anwenden, zitieren und zu einem neuen Produkt zusammenweben. Bewusst in sich heterogen und mit dieser Wirkung spielend, verleiht sich der Film eine eigene Struktur, einen eigenen Rhythmus. Wandlung, Verwandlung, Brüche führen durch Inhalt, Bilder und Töne: Wechsel ist die Einheit.

Ausgehend von den Mitteln des expressionistischen s/w-Stummfilms (der die Innenwelt in der Aussenwelt spiegelt) und der Hochglanzästhetik farbigster Werbespots (die die Traumwelten vorkaukeln), versuchen wir äussere und innere (Wunsch)Realitäten innerhalb einer totalen Modellwelt gegenüberzustellen, immer wieder den Blick hinter die Kulissen zu werfen, diese somit zu enthüllen und zu beschreiben.

Die dazu notwendigen Ueberhöhungen werden bewirkt durch:

- deutlich sichtbar gebastelte Kulissen und Räume, wechselnde Inneinrichtungen bei gleichbleibendem Grundriss
- Maske (Bad-Globi) und Kostüme
- Musik
- Licht und Projektionen
- Architekturmodelle der Schweizer Ausstellungen (Landi 1896/1939, Expo 94, CH-91)
- Eisenbahnmodell
- Endoskopaufnahmen
- Archivaufnahmen

Die Analyse beider Lieder 's'Träumli' und 'Alte Liebe rostet nicht', das Einsteigen in Text und Melodie, führte einerseits zu Geschichten und Bildern, die dahinterstehen können, andererseits zu neuen Tonkombinationen. Dabei entstand eine einfache Grundstruktur:

Prolog	1. Lied	Parabase	2. Lied	Epilog
S/W	Farbe	S/W	Farbe	S/W
Eigenkomp.	Original	Eigenkomp.	Original	Eigenkomp. *

* wobei die Musik immer wieder auf das Original zurückgreift und dieses von den Eigenkompositionen beeinflusst wird. Live-Ton, Geräusche, Verzerrungen und Verfremdungen werden eingeflechtet. Sampling und experimenteller HipHop nicht nur mittels Synthesizer, sondern auch klassischen Instrumenten. Spezielle Stimmungen werden zusätzlich unterstützt, z.B. Operngesang im 'Träumli'.

Dramaturgische Elemente:

Eigentlich ein Stummfilm, übernimmt die Musik die Aufgabe der Dialoge, transportiert diese. Manchmal stimmen die Bilder wörtlich mit dem Text überein, im nächsten Moment sind sie dermassen weit auseinander, dass dadurch Assoziationen, überraschende Querverbindungen und Verknüpfungen hergestellt werden können, sogar eine eigene Poesie entstehen kann. Die Aneinanderreihung von Cliché-Situationen (Familienessen, Fernsehen, Abenteuer, Märchen, Show, Lottogewinn) wie auch Extremsituationen (Angst haben, verfolgt werden, träumen, schwitzen) wird durch die 'Wechselbad'-Dramaturgie sozusagen getragen. Uebergangstüren oder Zeitlöcher gibt es nicht nur als Spiegel und Fenster, sondern auch als Monitor, Kulissenboden, Kühlschrank, sogar als Fonduecaquelon - d.h. Durchgänge sind überall möglich und landen kann man/frau überall ('Alice im Wunderland').

Den Wandlungen und Verwandlungen entsprechend eingesetzt werden die Kostüme (Tropendress im Dschungel, Chemiemäntel im Labor, etc, siehe Zeichnungen) und das Schauspielen (expressive, ausdrucksstarke Mimik und Bewegung, mit Schminke unterstützt; überzeichnete Charaktere und Typisierungen ohne spielspsychologische Entwicklung). Einzig Kinder und Grosseltern sind immer in denselben Kleidern und bewegen sich 'natürlich'. Sie bilden mögliche Identifikationsfiguren, neben den vielen Alias-Gestalten von Bad-Globi. Aber der Verdacht des Zitates wird nie ganz zum Verschwinden gebracht - 'Die unendliche Geschichte'?

Direktes Szenenlicht wird mit starken Farben, den vier TV-Grundfarben rot, gelb, blau und grün, unterstützt, je nach Stimmung kalt oder warm. Zusätzliche Lichteffekte auch über Projektionen von Dias oder Filmen auf Kulissenwänden, Autoscheiben, etc.

In besonderen Momenten verstärken und unterstreichen Schriften, Sätze oder Worte im Bild den Text oder hinterfragen die Kulisse. So sind z.B. Mond und Sonne mit 'mond' und 'sonne' angeschrieben ('ceci n'est pas une pipe'; Magritte). Ausserdem werden Bildrahmungen verwendet, z.B. bewirkt eine weisse statt schwarze Feldstechermaske, dass nicht durch die Lochausschnitte hindurchgeschaut wird, sondern dass die beobachtete Szene wie ein ausgeschnittenes Bild 'daliegt' (Wahrnehmungsumkehrungen). Im zweiten Teil steigert sich die Informationsdichte (Parallelhandlungen und Split-Screen; MTV) mit dem Schnitttempo.

Der Film scheint in der 'normalen' Welt zu beginnen und zu enden, die s/w-Teile sind aber bei näherer Betrachtung Filmzitate: 'Hinter den 7 Geleisen', 'Heidi', 's'Träumli' (unser Film). Auch unser Produkt ist eine Scheinwelt.

Zur Kameraführung:

Generell verzichten wir auf Zooms, ausser wenn zwingend oder nicht anders machbar.

Wechsel in der Höhe (Kinder/Erwachsene), zwischen subjektiv und objektiv (BeobachterIn wird beobachtet).

Wiederholungen: Hintereinander dieselbe Fahrt im selben Raumgrundriss, aber mit anderer Inneneinrichtung. Erkennbar sind fixe Orientierungspunkte, wie Fenster mit Mond oder Sonne, gleiche Gänge. Es beginnt mit einer Totalen, um den Raum zu zeigen, die Fahrt kann Schwenks nach oben oder unten haben und endet auf etwas ganz speziellem. So scheinen mehrere Räume aufeinander zu folgen. Die unlogische Reihenfolge hinterlässt aber gleichzeitig den Eindruck, nie voranzukommen, im Kreise zu gehen, des Déjà-vu, eines Hin-und-Her-Mechanismus.

Die Bewegungen der Kamera sollen generell einen Bezug schaffen zwischen dem, was im Bild ist, und dem, was ins Bild kommt, einen anderen Aspekt davon beleuchten, neue Informationen liefern. Mit einer Halbkreisfahrt wird dieselbe Szene quasi von vorne und von hinten gezeigt, durch sich selbst ergänzt und erklärt. Z.B. starren uns die Eltern frontal an, mit einer Halbkreisfahrt sehen wir zuerst, dass die Eltern vor dem Fernseher sitzen, gelangen wir hinter sie, erkennen wir, dass sie sich selbst aus dem Bildschirm gegenseitig anstarren. Als dramaturgisches Element in Augenblicken der Stille, der Identifikation, gezielt eingesetzt und immer in kaltes Licht getaucht.

Der Kamera-Achsensprung soll eigentlich dasselbe vermitteln, nur brüsker, verwirrender, v.a. im ersten Teil. Entweder schliesst er an eine Fahrt an, die eine Szene umfassend zeigt, oder leitet diese ein.

Für die Architektur- und Eisenbahnmodelle wird die Endoskopkamera eingesetzt, wie eine medizinische Sonde im menschlichen Körper. Das Eintreten in eine Miniaturwelt mit einem Weitwinkelobjektiv von 80 Grad ist wie ein Sprung in eine andere Dimension (Welten in Welten...). Die hektische, unruhige, subjektive Flucht durch das Modell, ganz weiss und mit schnellen Lichtveränderungen (Schattenspiele), verzogene Perspektiven, vorbeirauschende Häuser, wird von Archivbildern der entsprechenden Zeit unterbrochen.

Team

Das gesamte Projekt ist eine Gruppenarbeit, die immer wieder gemeinsam diskutiert wird.
Für die Realisierung teilen wir uns die Hauptverantwortung wie folgt:

Drehbuch, definitive Fassung	Christian Davi, Martin Frey
Comic	Urs Lehmann, Rebecca Schmid
Bildregie	Martin Frey
Schauspielregie	Christian Davi
Kamera und Licht	Filip Zumbrunn
Bau und Requisiten	Mona Jenny, Rebecca Schmid, Sabine Hünenwadt, Barbara Landi, Christina Arn
Kostüme und Maske	Eva Wandeler, Susan Rieser
Grafik	Urs Lehmann, Chantal Heimo
Ton	Sabine Boss (Magnetix Filmtone) Leos Gerteis (Tonstudio 'New Jungle Prod.')
Musik und Kompositionen	Alfons Schroeter
Modelle	Andreas La Roche, This Hauenstein, Maurus Frei
Aufnahme- und Produktionsleitung	Patrizia Loggia, Christian Davi
Schnitt	noch offen

Technische Angaben

System:	Video U-Matic
Schnitt:	Schnittplatz Beta/U-Matic (SfG Luzern)
Vertrieb:	U-Matic, Beta, VHS und 16mm
Länge:	20 Minuten
verwendete Musik:	's'Träumli', 'Alte Liebe rostet nicht' Eigenkompositionen
Drehzeit:	Sommer/Herbst 1991
Fertigstellung:	Winter 1991/92

DarstellerInnen

Zeichnungen:

Globi-Maske:

Bad — Globi alias...

Mutter

Vater

Grossmutter

Grossvater

Tochter

Sohn

Beobachter I

Beobachter II

Eva Wandeler

Urs Lehmann

Urs Lehmann

Rebecca Schmid

Werner Müller

in Abklärung

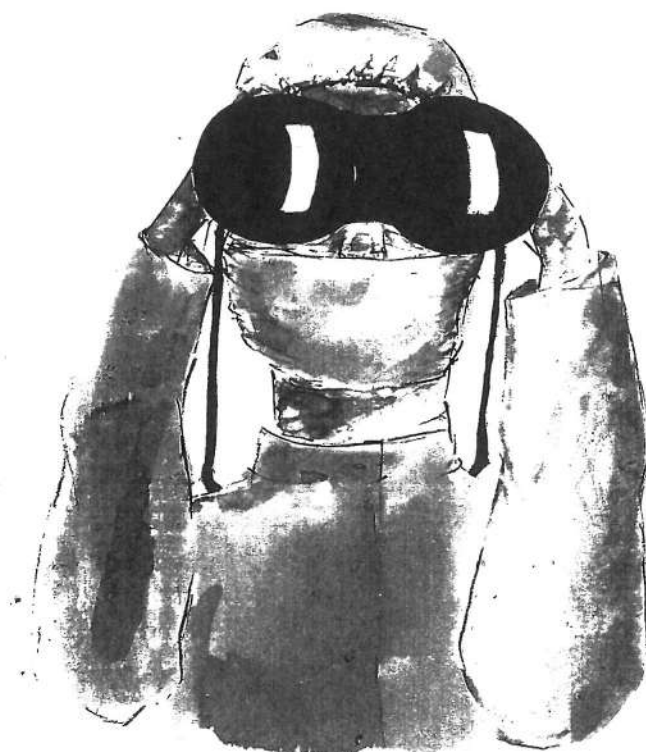
in Abklärung

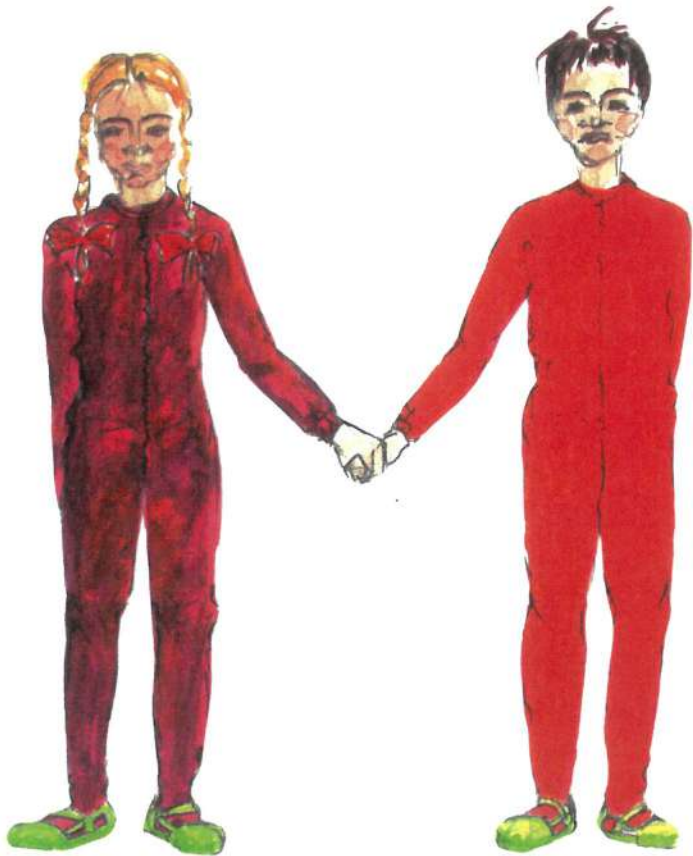
in Abklärung

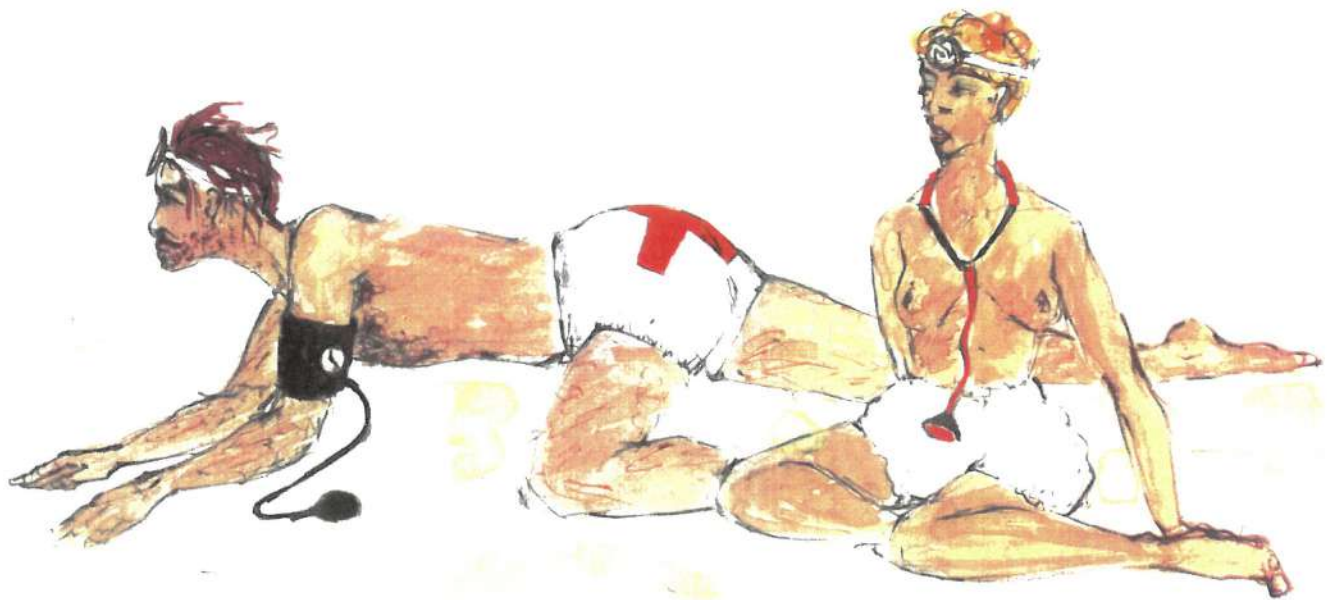
in Abklärung

Ueli Wettstein

Felix Studinka









Story-Board

Vorspann / Titel

HipHop Auftakt,
Live-Ton, Verfremdungen

Bad-Globi-Signete, positiv-negativ, schwarz-weiss, flimmernd und rhythmisch, führen hinter die sieben Geleise, vorbei an rangierten Bahnwagen, an zwei einsamen, beobachtenden Gestalten. Dämmerung.

Prolog / Sicherheit

Live-Ton, Geräusche,
'Beobachter'-Musik,
HipHop

Der Vita-Globalwächter ist unterwegs, kontrolliert das Gelände, routiniert. Die Kamera folgt ihm, beobachtend. Er zögert plötzlich, etwas ist ungewohnt, schnuppert, geht dem Duft nach. Sucht durch das Fernglas weiter. Widerschein der Versicherungs-Lichtreklame, eine Hausfront. Ein Fenster, darin in Farbe: Grosseltern mit zwei Babies beim Fondue-Rühren, langsame Bewegungen. Pillen, Rauch, der Vita-Globalwächter verwandelt sich in Bad-Globi, der sich anschickt, durch das Fenster einzusteigen.

s'Träumli / Intro

Instrumental

Farbe, das Zimmer in rot-orangem Licht. Vater, Mutter, Tochter und Sohn essen Fondue. Sie schlafen ein. Bad-Globi raubt das Fondue auf erstaunliche Art und Weise, dieses wird im Chemielabor unter dem Zimmerboden zu Pillen verarbeitet und aus dem Medizinkästchen der Familie gespuckt. Bad-Globi schluckt eine davon, was ihn sichtbar wieder zu Kräften kommen lässt.

Nacht, Vollmond, die Eltern schlafen, von ihren Kindern beobachtet. Bad-Globi entführt sie in die Küche, zum Kühlschrank und in ihn hinein...

s'Träumli / 1.Strophe

'Plötzlich schtaasch im Urwald du,
im dicke, höche Busch,
da chunnt en Mönscheifrässer drus
und wott di schnappe husch.
Du laufsch so schnäll as laufe chasch,
über Schtock und Schtei,
jetzt liisch du plötzli i dim Bett,
erwachs mit luutem Schrei.'

Die Kinder stehen mitten im Dschungelgestrüpp, tasten sich vorwärts. Angst, Neugier, Hitze. Sie entdecken ihre Eltern im Plastic-Tropen-Schlafzimmer beim 'dokterle', schweissüberströmt. Die Sonne geht auf und unter, Vater und Mutter schrecken auf und erstarren ertappt.

Stille

Die gesamte Familie in der Stube, beim fernsehen. Re-gungslos. Ruhige Halbkreis-Kamerafahrt, auf dem Monitor erkennt man die ertappt starrenden Eltern im Dschungel. Bad-Globi taucht hinter dem Fernseher auf, schnippt.

Geräusch

s'Träumli / Refrain

'S'isch ja nur es chliises Träumli gsi,
Träumli sind ja doch so schnäll verbi.
S'isch ja nur es chliises Träumli gsi,
Träumli sind so schnäll verbi.'

Ein Blitz auf dem Monitor, der Werbemagier rührt die Dreckwelt sauber: 'Dream-Clean'.

Das Produkt steht griffbereit im Badezimmerkästchen, der Werbemagier schnippt. Erneuter Blitz.

s'Träumli / Instrumental

Die Eltern reiben sich mit 'Dream-Clean' ein. Im Gang spielt Bad-Globi mit den Kindern, bringt das Spielzeugauto in Schwung. Das Auto rast über den rot-schwarz karierten Boden. Die Eltern, in hautengem Ski-dress, mit Helm, klammern sich je an einem Steuerrad fest. Die Landschaft rast in den Autofenstern. Lust, Angst, Entspannung. Bad-Globi massiert die Köpfe der Eltern. Im

Hochzeitsmarsch beginnt

s'Träumli / 2.Strophe

'Gosch ma! mit däm Liebe Schatz,
go bummle über Land,
zum Bänkli uf em grüne Platz,
ganz nach bim Waldesrand.
Döt wosch ihm no es Küssli gä,
wie's Schätzli das gärn hett,
jetzt isch es plötzli nümme da
und du liisch wach im Bett.'

s'Träumli / Refrain

'S'isch ja nur es chliises Träumli gsi,
Träumli sind ja doch so schnäll verbi.
S'isch ja nur es chliises Träumli gsi,
s'isch ja nur es chliises Träumli gsi.'

Parabase / Zwischenteil

(Kehrseite, Single wenden)
Eigenkomposition, Live-Ton,
Echo

**Alte Liebe rostet nicht /
HipHop-Version**

HipHop-Struktur entwickelt
sich aus dem Echo

Alte Liebe rostet nicht

'Viel im Leben kommt es vor,
dass man ein Liebes hat
und denkt sich,
ja wir bleiben uns doch ewig treu.
Plötzlich ist es dann vorbei,
ne andre kommt, man liebt das Neue,
denn man ist jung
und es ist einem einerlei.
Sieht man später einmal
seine alte Liebe,

Gang die beiden Gestalten, immer noch alles mit ihren Ferngläser beobachtend. Im Auto wird es immer heller, die Landschaft psychedelisch. Weissgleissendes, blendendes Licht durch die Frontscheibe, darauf die Silhouette von Bad-Globis Kopf. Das Spielzeugauto rast aus dem Bild. Die Eltern stehen im Hochzeitskleid im Gang, die Kinder halten die Schleppe, Bad-Globi als Priester.

Feierlich schreitet die Prozession durch den weissen Gang, betritt das Luxus-Schlafgemach. Ruhige Kamerafahrt, die erstmals die Modellwohnung und ihre verbarrickadierten Türen von aussen zeigt. Die Eltern legen sich schlafwandlerisch verzückt auf das diamantbesetzte und dornenrosenumrankte Himmelbett, küssen sich innig und fallen in einen tiefen Schlaf. Geldscheine schweben auf sie herab.

Kinder und Bad-Globi stehen am Fenster, schauen in die Ferne. Rauch zieht auf, die Kinder öffnen das Fenster, die Berge kommen näher...

Im Beobachterposten des Alpen-Reduits verfolgen die beiden Gestalten mit Ferngläsern die Kinder und Bad-Globi beim Steilwandklettern. Nebelschwaden, pfeifender Wind. Dann mit der Endoskopkamera durch die rauchende Eisenbahnmodellwelt auf die Alpen zu. Hinter den Bergen taucht langsam der riesige Bad-Globi mit je einem Haarföhn in den Händen auf und bläst klare Sicht herbei. Inzwischen hat die Dreiergruppe den 'Echogrät' erreicht und ruft Alerweltswahrheiten ins Tal. Plötzlich verstummt das Echo, angstgefüllt fliehen die drei unter den Boden...

Sie kriechen durch den engen Geheimgang, Bad-Globi verliert seine Pillen, die die Kinder einsammeln. Plötzlich stehen die drei in einem seltsamen Archiv-Raum: Alte Möbel, Bücher, Regale und Aktenschränke. Der Alarm geht los. Die Einsatztruppe P-2001 stürmt in den Lift. Gleichzeitig dürfen die neugierigen Kinder den Computer anwerfen. Bad-Globi braucht eine neue Pille - wo sind sie? Die Rückverwandlung setzt bereits ein, schmerzhaft. Die Kinder rennen mit den Pillen davon, zu den Grosseltern im hinteren Teil des Archivs...

Die Grosseltern singen den Kindern das Lied vor...
(Gesang der Grosseltern ohne Musik)

fühlt man plötzlich
eine wirklich grosse Sympathie.
Schön war es damals zu zweit
und diese schöne Zeit
vergisst man nie.'

Alte Liebe rostet nicht / HipHop-Version

Alte Liebe rostet nicht / Refrain / HipHop-Version

'Alte Liebe rostet nicht,
alte Liebe, die hält dicht.
Denn man denkt so gern zurück,
an ein kleines bisschen Glück.
Was man liebte einmal sehr,
das vergisst man niemals mehr.
Und glaubt man es auch nicht,
es ist wie ein Gedicht,
alte Liebe, nein, die rostet nicht.

Alte Liebe / Instrumental HipHop-Version

Alte Liebe / Schluss

'Und glaubt man es auch nicht,
es ist wie ein Gedicht,
alte Liebe, nein, die rostet nicht.
Ja, alte Liebe, nein, die rostet nicht.
Ja, alte Liebe, nein, die rostet nicht.
Ja, alte Liebe, nein, die rostet nicht.'
usw.

Epilog

Live-Ton

Nachspann

...im TV die Eltern im Traumpaarbett, fast gänzlich von
Geldscheinen zugedeckt. Schnitt:

Der Vita-Globalwächter erwacht, Verwirrung. Die Alarm-
Sirene heult. Auf den Bildschirmen des Archiv-Computers
blinkt das Bad-Globi-Signet.

Die Einsatztruppe unterbricht den Alarm, nähert sich.
Der Vita-Globalwächter sieht sich am Monitor als Bad-
Globi in den Archiv-Bildschirm steigen,...

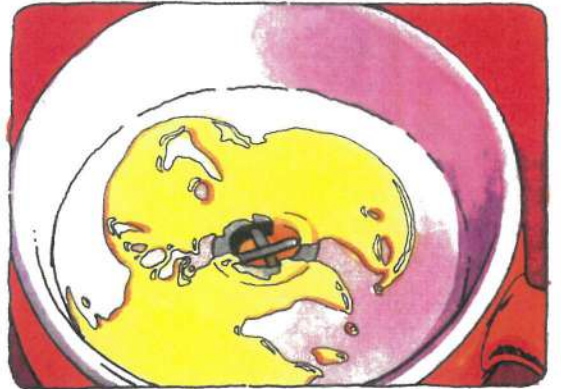
...durch das SRG-Spielhaus-Signet hindurch, in die Mo-
delle der Schweizer Ausstellungen (Endoskop-Aufnahmen
und Archivmaterial der Landi 1896/1939 und EXPO '64)
hineinkriechen und diese zerstören.

Die Einsatztruppe stürmt das Archiv, verhaftet den ver-
störten Vita-Globalwächter und führt ihn ab. Die beiden
Gestalten gratulieren sich zum Erfolg.

Im verlassenen Archiv dirigiert Bad-Globi am Bildschirm
die letzten Takte des Liedes. Bildstörung.

Die Eltern erwachen unter dem Geldberg, sie haben ge-
wonnen, freuen sich. Applaus ertönt: Die Grosseltern, die
Kinder, die Gestalten und die Einsatztruppe jubeln ihnen
über die Kulissenwände zu.

Die Kinder mit je einer Bad-Globi-Pille in der Hand...



Budget

	Aufwand	
Drehbuch und Vorbereitung	Fr.	4'500.--
Rechte	Fr.	1'000.--
Equipe	Fr.	29'000.--
Gagen	Fr.	3'500.--
Gerätmiete (Kamera/Recorder/Licht/Ton)	Fr.	11'600.--
Endoskopkamera	Fr.	1'200.--
Schneideraummiete	Fr.	30'000.--
Studiomiete (ca. 2 Monate)	Fr.	1'500.--
Rohmaterial (Video-/Tonbänder)	Fr.	1'500.--
Tonstudio und Aufnahmen	Fr.	3'000.--
Kulissen und Modelle	Fr.	3'800.--
Kostüme und Maske	Fr.	900.--
Diäten und Uebernachtungen	Fr.	7'000.--
Fahrt- und Transportspesen	Fr.	1'300.--
Versicherungen	Fr.	1'000.--
Allgemeine Kosten	Fr.	3'893.--
16mm-Kopie	Fr.	5'000.--
Video-Vertriebskopien	Fr.	800.--
Nachproduktion und Verleih (Werbung)	Fr.	3'500.--
Total:	Fr.	113'993.--

Finanzierungsplan

EDI	Fr.	20'000.--
Schweizer Fernsehen 'Jugendprogramm'	Fr.	9'000.--
Aktion 'Im Dienste aller', Informationsstelle Kt. Zürich	Fr.	500.--*
Schule für Gestaltung Luzern (Schneiderraum/Geräte)	Fr.	35'000.--*
Stadt und Kanton Zürich	Fr.	9'000.--
Stadt und Kanton Luzern	Fr.	8'000.--
Migros-Genossenschafts-Bund	Fr.	9'000.--
Banken	Fr.	6'500.--
Stiftungen	Fr.	6'000.--
Firmen	Fr.	500.--
Eigenleistungen	Fr.	10'493.--
<hr/>		
Total	Fr.	113'993.--

* bereits zugesichert

Auswertung

Das Projekt ist auch in der Absicht entstanden, ein möglichst breites Publikum erreichen zu wollen, was unserem Aufwand und Arbeitseinsatz entspricht. Darum werden wir uns um eine intensive Auswertung bemühen.

Teilnahme an Festivals und Wettbewerben in der Schweiz und Nachbarländern.

Fernsehen:

Sollte vom 'Jugendprogramm' unterstützt und dort auch gesendet werden. Danach werden wir versuchen, Ausstrahlungen in ähnlichen Programmgefässen anderer Sender zu erreichen.

Parallelverleih:

Vorführungen in den Schulen für Gestaltung Zürich und Luzern, in Kommunal-, Alternativ-, Keller- und Studiokinos, in Gemeinschafts- und Jugendzentren, bei Anlässen und Festen.

Verleih:

Da die Herstellung einer 16mm-Kopie vorgesehen ist, besteht die Möglichkeit, als Vorfilm programmiert werden zu können. Kontakte werden zu gegebener Zeit gesucht.

Biographien

Christian Davi
1957 ZH

6 Sem. Umweltnaturwissenschaften und 2 Sem. Architektur, Zürich
Freie Theatergruppen (Schauspieler und Co-Autor):
1986 'Pandemonia' 1987 'Finissage'
1988/89 'Alice' 1990 'Stahlberg'
1990/91 Hospitantz Stadttheater Luzern bei 'Frost'
(von Markus Michel, Regie Horst Stadtkus)
1991 Regieassistenz Stadttheater Luzern bei 'Die Vögel'
(von Aristophanes, Regie Stavros Doufexis)
Freie Film- und Videoproduktionen (Drehbuch/Regie/Schnitt):
1989/90 'Sugar Town'; 16mm, 35 Min.
Preis für Kontroverse Schweizer Jugend-Film-/Videotage 1990
1990 'Matamero'; Video S-VHS, 20 Min.
1990 '19368:4'; 16mm, Beitrag von 4 Min.
1. Preis Kat. D Schweizer Jugend-Film-/Videotage 1991

Martin Frey
1956 ZH

Vorkurs SfG Zürich (Schule für Gestaltung)
Eidg. dipl. Grafiker SfG Zürich
Diplom Freie Kunst SfG Luzern
1. Jahr Videofachklasse SfG Luzern
1988 Gründung Galerie Heigell Zürich
Diverse Ausstellungen, u.a.:
1990 'Schlaraffenland'; Rauminstallation
Gruppenausstellung Galerie Heigell Zürich
1990 'Am Ende - die Kunst'; Objekte; Trip Galerie Luzern
1990/91 'Kurze historische Animation'; Gruppen-Videofilm
(Auftrag des Kunsthistorischen Museums Luzern)

Mona Jenny
1954 ZH/GL

Matur, Zürich
F&F Zürich
Vorkurs SfG Luzern
2. Jahr Freie Kunst SfG Luzern
1987 'Kunst in der Stadt'; Objekte in der Altstadt Winterthur
(Organisiert vom Verein Junge Altstadt Winterthur)
1990 'Schlaraffenland'; Rauminstallation
Gruppenausstellung Galerie Heigell Zürich
1990/91 'Kurze historische Animation'; Gruppen-Videofilm
(Auftrag des Kunsthistorischen Museums Luzern)

Rebecca Schmid
1968 ZH/LU

Grundkurs Malerei Byam Shaw School of Art London
Vorkurs SfG Luzern
3. Jahr Freie Kunst SfG Luzern
1990/91 'Kurze historische Animation'; Gruppen-Videofilm
(Auftrag des Kunsthistorischen Museums Luzern)

Urs Lehmann
1965 ZH

Vorkurs SfG Zürich
Eidg. dipl. Grafiker SfG Zürich
3. Jahr Freie Kunst SfG Luzern
1988 Gründung Galerie Heigell Zürich
1990 'Schlaraffenland'; Rauminstallation
Gruppenausstellung Galerie Heigell Zürich

1990 'Am Ende - die Kunst'; Objekte; Trip Galerie Luzern
1990/91 'Kurze historische Animation'; Gruppen-Videofilm
(Auftrag des Kunsthistorischen Museums Luzern)

Filipp Zumbrunn
1969 ZH/BE

Matura, Zürich
Freischaffender Beleuchter und Kameraassistent bei diversen
Produktionsfirmen: Condor, Blackbox, Filmstore, etc.
1987 'Zeitlos'; S-8, 8 Min. (Regie/Kamera/Licht/Schnitt)
1. Preis Kat. B Schw. Jugend-Film-/Videotage+Unica-Medaille 1987
1989 'Illusion'; S-8, 15 Min. (Regie/Kamera/Licht/Schnitt)
2. Preis Kat. C Schweizer Jugend-Film-/Videotage 1989
1990 'Somewhere'; Video U-Matic, 15 Min. (Kamera/Licht),
von Darko Karas und Valentin Hitz
1990 'Sugar Town'; 16mm, 35 Min. (Kamera/Licht), von Ch. Davi
1990 'Matamero'; Video, 20 Min. (Kamera/Licht), von Ch. Davi
1990 '19368:4'; 16mm, einen eigenen Beitrag und Kamera/Licht in
zwei Beiträgen; 1. Preis Kat. D Schw. Jugend-Film-/Videotage 1991

Patrizia Loggia
1959 ZH/UR

Matura und 3 Sem. Ethnologie, Zürich
1979/80 Seminar 'Community-Media' bei Dr. Heinz Nigg
(kleinere Videoproduktionen, Konzept/Kamera/Schnitt)
1980 Mitinitiantin Frauenfilmgruppe Schweiz
1981 Mitarbeit Nachproduktion 'Il valore della donna...' von G. Pinkus
1980-83 Mitglied Genossenschaft Videoladen Zürich
(Mitarbeit Produktionen und Ladenführung)
1982-85 Mitarbeit in freien Theaterprojekten / Buchhändlerin
1985-89 Mitkonzeption und -organisation versch. Veranstaltungen:
Filme am See, Fluchtpunkt, Aussertopia (Rote Fabrik, QZ Kanzlei) /
tätig als Promoterin (Gen. RecRec), Sekretärin, Lektorin / Reisen
1990/91 Geschäfts- und Projektführung Vereinigung Ferien und
Freizeit: Initiantin Projekt Radiowerstätten für Jugendliche; Mit-
organisation Schweizer Jugend-Film/Videotage 90/91, Aufschnitt (RF)

Eva Wandeler
1969 ZH/LU

Diplom Haute Couture, Damenschneiderin
Praktikum Schauspielhaus Zürich
Praktikum Kostüme für Varieté, Zürich
1. Jahr Modefachklasse SfG Zürich

Sabine Hünerwadi
1968 ZH/AG

Antikmöbelschreinerin

Barbara Landi
1967 ZH

Abschluss Dekorationsgestalterin, Zürich
Vorkurs SfG Zürich
1. Jahr Freie Kunst SfG Luzern
1991 3-monatige Mitarbeit Künstlerhaus Boswil:
Objekte und Rauminstallationen

Susan Rieser
1968 ZH/TO

Diplom Haute Couture, Damenschneiderin
1990 'Stahlberg' (Theater), Kostüme und Maske
Mitarbeit bei versch. Theater- und Filmprojekten

Christina Arn
1966 BE/SZ

Matur Klosterschule Einsiedeln
Weiterbildungsklasse Schmuck und Gerät SfG Zürich

Sabine Boss
1966 BE

Matur
1987-89 Techn. Angestellte Lokalradio Zürich
mischte seit 1987 Live-Konzerte diverser Bands
seit 1989 Freischaffende Tonassistentin und Tonmeisterin
Filmprojekte: 'Maxantino' R. Straub; 'Die Wahl' T. Wyss;
'immer und ewig' Samir; 'Daedalus' P. Danquart
1990 Teilhaber in Tonstudio Magnetix AG

Alfons Schroeter
1969 ZH

Musikstudent Konservatorium Zürich
Kompositionen für verschiedene Theater- und Filmproduktionen
('Stahlberg', '19368:4', usw.)

Thomas Hauenstein
1967 ZH

Arch. ETH Zürich
seit 1988 Beleuchter im Theater Heddy Maria Wettstein Zürich

Andreas La Roche
1969 ZH/BS

Arch. ETH Zürich

Maurus Frei
1967 GR

Arch. ETH Zürich

Chantal Heimo
1967 FR

Eidg. dipl. Grafikerin
Freischaffende Grafikerin Atelier 'Graphix'



Kontaktadressen:

Patrizia Loggia
Badenerstr. 271
8003 Zürich

01/451 26 64

Christian Davi
Ebelstr. 29
8032 Zürich

01/251 31 69

